

Feenwald

Vorwort

In meinem kleinen Reich, das nennt man Feenwald, ist alles so schön grün wie nirgendwo. Man hört die Bienen summen, Vögel zwitschern und man riecht den süßen Honig der Bienen. Es gibt viele kleine Tiere, die immer für dich da sind. Und bunt sind sie, mit vielen Mustern und Zeichnungen. Große rotbraune Berge reichen weit über die schneeweissen Wolken und der blaue Himmel und die vielen Bäume sind ein wunderbarer Lebensraum für jedes Geschöpf. Die kleinen witzigen Feen nehmen dich mit auf eine unvergessliche Reise in den Feenwald.

Im Feenwald wohnt Lua. Sie ist 18 Jahre alt. Am liebsten geht sie mit ihrem Lieblingspferd Sternschnuppe ausreiten, erlebt Abenteuer mit Tei und geht mit ihren Hund Toffi spazieren.

Tei wohnt Ebenfalls im Feenwald aber anders als Lua wohnt er in der Feenkronenstadt. Er ist 19 Jahre und hängt gerne mit seiner Freundin Lua ab oder er spricht gerade mit seinen klugen Papagei Hugo über Abenteuer.



1. Kapitel

Wo ist Sternschnuppe???

An einen schönen, duftenden Tag flog Lua fröhlich von zu Hause weg. Diesmal nicht zu Tei, sondern zu Sternschnuppe, ihrem Lieblingspferd. Aber – aber - wo ist Sternschnuppe? „Sie ist weg“, sagte Lua geschockt in sich hinein. Nachdem sie alles abgesucht hatte, brach sie in Tränen aus. Währenddessen wunderte sich Tei und dachte in sich hinein: „Sonst ist sie doch nie so spät?“ Kurz darauf sprang er aus dem Fenster und flog von seiner Terrasse. Hugo flatterte stöhnend hinterher. „Lua da bist du ja. Was ist denn los? Ich habe mir Sorgen gemacht“, sagte Tei. „Ach Tei, Sternschnuppe ist weg, wie vom Erdboden verschluckt. Ich mache mir solche Sorgen um sie“, antwortete Lua. „Dann werden wir sie suchen“, sagte Tei hoffnungsvoll, „Komm, steh auf, Trübsal blasen bringt uns jetzt auch nicht weiter.“ „Gut aber dann suchen wir sie sofort, ok?“ „Jaja, aber dann los“ sagte Tei vergnügt. „Endlich haben wir wieder ein Abenteuer“, sagte Tei in sich hinein.

Lua und Tei flogen los mit Papagei Hugo, Toffy durfte leider nicht mit, denn der konnte ja nicht fliegen wie Hugo oder Sternschnuppe. Die 3 waren jetzt schon eine ganze Weile unterwegs und hatten immer noch nichts gefunden. „Krakra!“, schrie Hugo. Lua schaute in die Ferne und sah etwas, was sehr verdächtig nach Sternschnuppe aussah. Sie flogen sofort nach unten und landeten doch leider umsonst. Lua lief eine Kleine Träne über die Wange. Tei sah ihr tief in die Augen und sagte, dass alles wieder gut wird, dann wischte er sanft die Träne aus ihrem Gesicht. Hugo krächzte wieder auf und diesmal um einiges lauter. „Hugo, was ist? Was hast du gesehen?“ fragte Lua. „Ich habe ein Wiehern gehört“, krächzte Hugo aufgereggt. „Wieher, Wieher“ hörten sie, aber diesmal waren sie auf der richtige Fährte, die Hugo aufgespürt hatte. Lua hatte es ganz genau gespürt: Das war sie. Das war Sternschnuppe. Sie hetzte in die Richtung, wo sie das Wiehern vernommen hatte und wirklich, da war sie. Da war Sternschnuppe. Ganz ängstlich stand sie in einer dunklen, eng abgezäunten Ecke. Aber nicht allein, da waren noch fünf andere Pferde, die genauso aussahen wie Sternschnuppe. „Das ist Tierquälerei“, sagte Tei zu Lua und ging in den kleinen abgesteckten Bereich um die Pferde zu befreien. Er nahm den Strick, den sie mitgenommen hatten und holte ein Pferd nach dem anderen heraus. Doch als er Sternschnuppe und die letzten zwei Pferde herausholen wollten, passierte etwas Schreckliches.



2. Kapitel

In Gefahr

Bumm!!!

Ein großer Eisenkäfig krachte auf alle hinab, auf die sechs Pferde, auf Lua und Tei. Die Pferde hatten sich sehr erschrocken und Lua bat Tei, sich gleich um sie zu kümmern und sie zu beruhigen, damit sie sich um ein Pferd kümmern kann, das unter dem schweren Eisenkäfig eingeklemmt war.

Tei hatte die anderen fünf Pferde schon beruhigt. Da fragte er sich, wer den Käfig hatte über sie fallen lassen. Er überlegte eine Weile, dann fasste er den Beschluss, dass es einer der Teufelselben gewesen sein musste. Tei wusste auch schon wer dahinter steckt... Chajene der böseste Elf der Teufelselben. Er hatte Lua und Tei schon oft reingelegt und böse Sachen angestellt. Tei antwortete Lua, dass Chajene wahrscheinlich Sternschnuppe haben will, weil sie, anders als die anderen Pferde, ein goldenes Horn hat, das Zauberkräfte besitzt. Er wolle damit Geld machen.

„Aber wo ist Sternschnuppe?“, fragte Lua ängstlich. „Ach, mach dir keine Sorgen, sie ist doch hier, hier bei dir, schau“, sagte Tei froh und Sternschnuppe kam hinter ihm hervor. „Oh Sternschnuppe, da bist du ja! Ich hatte dich so vermisst.“ „Hühühü“, wieherte Sternschnuppe – das hieß: Ich habe dich auch vermisst...



3. Kapitel

Rettung naht

Tei schaute sich auf einmal ganz aufgeregt um und rief: „Wo bist du - wo bist du Hugo?“ Denn Hugo wurde nicht unter dem Käfig gefangen und war verschwunden.

Was sie nicht wussten war, dass Hugo bei dem lauten Knall des herunterfallenden Käfigs sofort weg geflogen ist um Rettung zu holen – was er auch tat! In Windeseile flog er zum Feenschloss und erzählte allen Elfen, Feen und Tieren, was sich zugetragen hatte. Sofort schickte der König alle seine Wachen los und sagte zu Hugo: „Danke das du so treu warst. Ich habe nur noch eine Bitte an dich, führe meine Wachen sofort zu den beiden Unglückseulen, würdest du das noch machen?“, fragte der König flehend. Papagei Hugo verabschiedete sich mit einem Krächzen. Das heißt so viel wie: „Ja, mache ich“ und er flog dann weiter, um die Wachen zu dem Unglücksort zu führen.

„Hugo, Hugo!“, rief Tei sehr erschöpft, aber vergeblich. Beim gefühlten fünfzigtausensten Mal antwortete etwas und es wurde immer lauter und deutlicher. „Krakra“, machte es immer aufgeregter. Da sagte Lua froh: „Da sind die Wachen des Königs und Hugo“. „Pick pick“, klopfte es immer wieder gegen den Käfig, denn Hugo freute sich so sehr, dass es den beiden gut ging. Die Wachen des Königs hoben den schweren Käfig hoch und Lua, Tei, Sternschnuppe und die anderen fünf Pferde waren endlich wieder frei. „Das ist ein tolles Gefühl endlich wieder frei zu sein!“, riefen Tei und Lua beide im Chor. Überfroh nahm Tei den Held Hugo ganz fest in den Arm und drückte so fest, dass Hugo fast keine Luft mehr bekam. Dann machten sich alle wieder auf den Heimweg. Lua flog auf dem Rücken von Sternschnuppe und flüsterte ihr ins Ohr, dass sie froh ist, dass alles wieder gut sei und sie es super findet, dass sie Sternschnuppe wieder hat.

Hugo saß auf Teis Schulter und zwickte ihm immer wieder zärtlich ins Ohr. Die fünf weiteren Pferde flogen hinterher. Endlich da. Alle wurden schon auf der Feenblumenwiese begrüßt. Alle Pferde, außer Sternschnuppe, trabten vergnügt zu ihren Besitzern zurück. Am Ende des Tages gingen alle Abenteurer mit Freudentränen zurück in ihr federweiches Bett.



